

*So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebte euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebte auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Liebe Gemeinde!

Es gibt bei Chören aus dem angelsächsischen Raum die Sitte, daß bei Auftritten alle Sänger und Sängerinnen ein einheitliches Chorgewand anziehen. So erspart man sich nicht nur Peinlichkeiten schlechten Geschmacks bei dem einen oder anderen Sänger, sondern man stellt auch eine Gemeinsamkeit her, der sich die Individuen unterordnen.

Der Apostel Paulus zieht uns am heutigen Kantatesonntag solch ein Chorgewand an, damit wir gemeinsam und ungetrübt unsere Psalmen, Lobgesänge und Lieder singen können, wie wir es tun im Introitus, im Gloria und in unsern Chorälen. Diese einheitliche Kleidung heißt *herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld*.

Der Modeschöpfer dieser Kleidung ist Gott selber. Denn die genannten Kleidungsstücke entsprechen seinem Wesen. Egal wie wir heute morgen aufgestanden sind, wie geschafft wir nach der Arbeitswoche sind, was uns im Herzen bewegt: Gott will uns alle in Christus bekleiden mit *Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld*.

Damit diese Kleider uns passen, ist es unumgänglich, daß wir alles ablegen, was sich mit diesen göttlichen Kleidern und ihren Farben beißen würde. Unbarmherzigkeit, Unfreundlichkeit, Hochmut, aufbrausendes Wesen und Ungeduld passen zu diesen Heilskleidern etwa so gut wie eine rosarote Krawatte zu einem moosgrünen Hemd.

Sind auf dem Gebiet der Textilien Modesünden relativ harmlos und beleidigen höchstens das Auge der Mitmenschen, so sind auf dem Gebiet der Heilskleider Modesünden gefährliche Beeinträchtigungen sowohl unseres Verhältnisses zu Gott als auch unserer Beziehungen untereinander. Man kann sich nicht mit dem Band der Liebe gürten, wo das Obergewand Unfreundlichkeit und Hochmut heißt.

Darum, liebe Gemeinde, ist die heilige Beichte eine heilsame Übung und Chance, in geistlichen Modefragen göttliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die geistlichen Modesünden mögen bei jedem von uns anders aussehen. Da mag einer barmherzig sein, und doch eine Neigung zum Hochmut haben. Da mag einer im Herzen demütig sein, und doch immer wieder in der Versuchung stehen, ungeduldig aufzubreusen.

Hier am Altar ist jeder eingeladen, seine eigene geistliche Modesünde abzulegen und sich bewußt das einheitliche Chorgewand Christi schenken zu lassen. Wie's in den Wald hineinschallt, so schallt es heraus. Christus läßt an unsere Ohren schallen, daß Gott um seinetwillen uns mit Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld begegnet. Wir haben richtig gehört: Gott selber hat auch diese Kleider angezogen, damit wir seine Gesellschaft aushalten und ertragen können.

Schallt es so in unser Herz hinein, hören wir, daß unser Gott in Christus bei uns, mit uns in der Kirche gegenwärtig ist und die gleichen Kleider anhat, die er auch uns schenken will, dann gibt es keinen Grund mehr, zu den abgelegten Kleidern zurückzugreifen.

Die abgelegten Kleider würden uns nur wieder häßlich und ungenießbar machen. Christus aber will sich eine ansehnliche Gemeinde sammeln, deren Lobgesänge nicht nur sonntagvormittags erklingen, sondern in der man auch die Woche über all die abgetragenen Lumpen liegen läßt und nicht

wieder anzieht. Dazu gebe uns der barmherzige, freundliche, demütige, sanftmütige und geduldige Herr seines Geistes Beistand. Amen.